

Rodheim im Biebental

Nach allgemeinem Verständnis stellt die Mundart die mündlich überlieferte ortsübliche Sprechweise eines Dorfes oder einer Stadt dar. Die deutsche Bezeichnung „Mundart“ ist eine Lehnübersetzung des aus dem Griechischen stammenden Wortes „Dialekt“. Dieser Ausdruck bezeichnete in der Antike die schriftlich wiedergegebene ortsübliche Form der geltenden Schriftsprache.

Der Dialekt von Rodheim an der Bieber gehört zum größeren südlichen Teil der mittelhessischen Grundmundart in Oberhessen und Nassau. Diese über Generationen gewachsene Sprachform in der heutigen Situation als bäuerliche Restsprache zu beschreiben, wird der sprachgeschichtlichen Entwicklung nicht gerecht. Gerade in Rodheim zeigte die Erwerbstätigkeit vieler Einwohner im Eisenerzbergbau oder in der Zigarrenfabrik schon früh an, dass die gesprochene Mundart mehr ist als eine Berufssprache der Landwirtschaft.

Bedeutende sprachliche Veränderungen erfolgen nicht plötzlich. Ergebnisse eines Sprachwandels lassen sich in ihrem gesamten Umfang erst nach Jahrzehnten ausmachen. Der seit 50 Jahren anhaltende Verdrängungsprozess der mittelhessischen Grundmundart hat gesellschaftliche Ursachen. Die zeitgleich auftretende Zurückdrängung der Landwirtschaft hinterlässt zwar ihre Spuren durch den Verlust bäuerlicher Fachausdrücke in der Mundart, ist aber nicht der entscheidende Faktor beim Niedergang der urtümlichen Volkssprache.

Wie auch in anderen Orten Mittelhessens nennen Dialektsprecher in Rodheim ihre Mundart „Platt“. Dieser Begriff bezeichnet nicht irgendeine triviale Ausdrucksweise, sondern die von Generation zu Generation mündlich weitergegebene urtümliche Sprechweise im Sinne von Plattdeutsch. Damit gemeint ist die Sprache des platten Landes der Tiefebene im Gegensatz zum Hochdeutschen. Die Bezeichnung „Platt“ für Grundmundarten hat sich auch im Rheinland und in Hessen durchgesetzt.

Die aktuelle Situation der urtümlichen Volkssprache in Rodheim entspricht dem allgemein anzutreffenden regionalsprachlichen Zustand in Mittelhessen. Während die Originalsprecher der älteren Generation an ihrer Sprechweise festhalten, hat sich die mittlere Generation zum großen Teil dem umgangssprachlichen Standard angepasst. Das bedeutet jedoch nicht, dass keine Kenntnisse der mittelhessischen Grundmundart vorhanden sind. Eine Nutzung als Zweitsprache erfordert aber mehr als bruchstückhaftes Wissen.

Bei der heute nachwachsenden Generation hat die angestammte ländliche Volkssprache keineswegs einen so schlechten Ruf, wie man vermuten könnte. Da eine direkte Weitergabe als Muttersprache ausfällt, wäre es eigentlich naheliegend, dass Großeltern ihren Enkeln die angestammte Sprechweise als Zweitsprache beibringen würden. Dies widerspricht allerdings jener traditionellen Auffassung, die ein späteres Hinzulernen ausschließt, wenn das Erlernen des bodenständigen Dialektes als Muttersprache unterblieb; davon betroffen waren früher Neubürger und Städter. Heute erweist sich eine derartige Haltung als töricht, weil sie das Ende der Mundart bedeutet.

Der noch nicht ausgestorbene mittelhessische Großdialekt geht in seinen Wurzeln auf sehr alte Sprechweisen zurück. Wegen der geographischen Lage in der Mitte Deutschlands hatte die Grundmundart in Mittelhessen Anteil an sprachlichen Entwicklungen des Nordens und des Südens. Als Ergebnis bildete sich ein komplexes Vokalsystem heraus, dessen Vielfalt das einfachere des Neuhochdeutschen übertrifft. Gesprochenes „Platt“ weicht daher erheblich von der Schriftsprache ab.

Die mittelhessische Grundmundart ist eine vokalnuancierte Sprachform mit 16 Doppellauten, von denen die Hälfte in ähnlicher Form im Englischen vorkommt. Dem lautlich veränderten deutschen Wortschatz des Mittelhessischen wurden neue Wörter aus dem Neuhochdeutschen zugeführt und in das vorhandene Lautsystem eingepasst.

Bedeutende Ausgrabungen am Dünsberg lassen die keltische Vorbevölkerung Hessens in neuem Licht erscheinen. Nach dem archäologischen Befund ist davon auszugehen, dass die hiesigen Kelten schon zur Römerzeit in den Germanen aufgingen. Immer wieder kommt die Frage nach erkennbaren sprachlichen Spuren im Deutschen auf. Der Germanistik fällt es schwer, derartige Nachwirkungen der untergegangenen Kelten ausfindig zu machen. Da die Wurzeln regionalsprachlicher Besonderheiten des Mittelhessischen im Hoch- und Spätmittelalter zu suchen sind, lässt sich kein direkter sprachlicher Bezug zu den Kelten nachweisen. Dies schließt jedoch nicht aus, dass es doch Sprachspuren gibt.

Das von Experten vorausgesagte Aussterben der urtümlichen Volkssprache in Mittelhessen ist nicht zwangsläufig. Es liegt an den Betroffenen selbst, wenn sie die angestammte Sprechweise bereits aufgegeben haben. Soll das Mittelhessische als förderungswürdige Regionalsprache erhalten bleiben, müssen dies die Bürger der betroffenen Gemeinden und Landkreise öffentlich einfordern.

Ein Verlust der Grundmundart in Mittelhessen kommt einem Verzicht auf regionale Identität gleich, was den Bezug zur Heimat ins Wanken bringt. Angesichts der Geschichte Hessens lässt sich eine leichtfertige Aufgabe der in vielen Jahrhunderten gewachsenen regionalsprachlichen Großdialekte nicht rechtfertigen. In der jetzigen Situation ist eine Wiederbelebung mit Unterstützung durch die Schrift möglich.

Mit dem heutigen Wissensstand der Dialektologie stellt es kein Problem dar, Grundmundarten und deren Lautsysteme exakt zu erfassen, sofern eine authentische Sprechweise noch existiert. Ein neu verfasstes lautschriftliches Dialektwörterbuch des Mittelhessischen ist keine Utopie. Das folgende Wörterverzeichnis entspricht einem kleinen Rodheimer Wörterbuch. Den Lautstand hat der Autor vor Ort mit Hilfe seines Schulkameraden Jürgen Crombach nachgeprüft.

Wie im Gälischen dient der Akzent als Längezeichen in der vom Verfasser neu entwickelten phonetisch orientierten Dialektschreibung. Über den Buchstaben der Langvokale befinden sich die Akzentzeichen. Für das Heimatbuch maßgebend ist die Aussprache im Ortsdialekt von Rodheim.

Das steigende Akzentzeichen markiert die geschlossenen Langvokale **é, í, ó, ú**:

Bien Beeren/Birnen, **Bréed** Brett, **Brúd** Brot, **dó** da, **Héwe** Hefe, **Hób** Hof, **hú** haben, **ówe** oben, **schí** schön, **sé** sehen, **sée** säen, **sód** säte.

Fallendes Akzentzeichen macht die offenen Langvokale **à, è, ò** kenntlich:

Ài Ei, **Bà** Bein, **Brèb** Brief, **Dòg** Tag, **hàm** heim, **hàs** heiß, **hèst** heißt, **jò** ja, **Knècht** Knecht, **lèewe** leben, **sòed** satt, **sòg** sah, **Zòel** Zahl.

Alle nicht durch die Akzentzeichen markierten Selbstlaute sind kurz. Das kurze offene **ë** entspricht dem kurzen **ä**. Der kurze Doppellaut **ie** wird mit betontem offenen i-Laut gebildet, der einem eng gesprochenen [e] ähneln kann, sich aber vom halboffenen Einzellaut **ē** unterscheidet:

äesse essen, **Ën** Ende, **ennen** ändern, **esst** isst, **evverich** übrig, **Gäeld** Geld, **Hësse** Hessen, **ien** in/und, **ies** ist, **Käppche** Mützchen, **Keppche** Tässchen, **Kiend** Kind, **stëll** still, **Stëll** Stelle.

Im Jahre 2008 erschien das Rodheimer Wörterbuch als Abschnitt "Mundart" in dem vom Heimatverein Rodheim-Bieber e.V. herausgegebenen Heimatbuch über Rodheim im Biebertal. Zusätzliche Angaben in IPA-Lautschrift wurden 2016 hinzugefügt.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine alphabetische Sammlung von Mundart-Ausdrücken mit der Übersetzung ins Hochdeutsche.

ab [aβ] ab
Àbé *m* [ˈa:-bɛ:] Toilette
äch [ɛç] ich
Äche [a:-xə] Augen
äebbes [ɛəbəs] etwas
äesse [ɛəsə] essen,
essst [ɛsd] isst, **as** [as] aß,
gäesse [gɛəsə] gegessen
Afegòed [afə-ˈgɔ:əɖ] Advokat

Bà [bã:] Bein, Beine
Babbe [bapə] Papa
bàfe [bɑ:-fə] zuschlagen
Bäismelch [ˈbɛɪs-mɛlç] erste
 Kuhmilch nach dem Kalben
Bàm [bɑ:m] Baum, Bäume
Bàmchesrúse *Plur*
 [ˈbɑ:m-çəs-ˌru:-zə] Flieder
 <Bäumchensrosen
Bännel [bɛnəl] Bindfaden
Bapch [bapç] Kleister,
bapche [bapç-çə] leimen
bèere [bɛ:ɛ-rə] beten
Bəgs [bɛgʃ] Büchse
Bənsel [bɛn-zəl] Pinsel
Beul [bɔɪ] Beule
Beul [bɔɪ] Beutel
Bi [bi] Biene,
Bihuink [ˈbi-huɪŋɡ]
 Bienenhonig
Bí [bɪ:] Bühne
Bíbche [bi:bçə] Küken,
Plur **Bíbecher** [bi:bə-çɛɾ]

Dab [dab] Taube,
Davve [davə] Tauben
däeffe [dɛəfə] dürfen,
gedoft [gə-ˈdɔfd] gedurft
däes [dɛəs] dass
däif [dɛɪf] tief
Damme [damə] Daumen
Dämpfer [dɛm-bɛɾ] Dämpfer
Dapch [dapç] Taps,
dappich [ˈdapɪç] tapsig
dàze [dã:-dsə] tanzen

Ài [a:i] Ei, **Àier** [a:-jɛɾ] Eier
äier [ɛɪ-ɛɾ] eher
alleweil [alə-vai] eben, nun
Àmer [a:-mɛɾ] Eimer
Ank *f* [anɡ] Genick
àns [a:ns] eins
Appel [apəl] Apfel,
Äppel [ɛpəl] Äpfel

Bien [bi:ən] Beeren
Bier [bi:ɛɾ] Birne,
Bien [bi:ən] Birnen,
Bienhuink *m* [ˈbi:ən-huɪŋɡ]
 Birnenmus
bies [biəs] bis
Bir [biɾ] Bütte
Bivver [bi:vɛɾ] Biebert (Ortsteil)
Bläech [blɛəx] Blech,
Bläecher [blɛəxɛɾ] Bleche
bló [blo:] blau,
blóe [blo:-ə] blaue
Bloi [bloɪ] Blüte,
Bloie [bloɪ-ə] Blüten,
bloie [bloɪ-ə] blühen
Bloud [bloud] Blut,
bloure [blou-rə] bluten
Bobaier [bɔˈbɑɪ-ɛɾ] Papier
Boitsch [bɔɪdʃ] Peitsche
Bomp [bɔmp] Pumpe
bon [bɔn] brennen,
bont [bɔnd] brennt

de [dɛ] der,
betont **déer** [dɛ:ɛɾ]
des [dɛs] das,
betont **does** [dɔəs]
Dəsch [dɛʃ] Tisch
désche [dɛ:-zə] beruhigen
di [di] die, *betont* **däi** [dɛɪ]
dó [dɔ:] da
Dòg [dɔ:g] Tag, **Dò** [dɔ:] Tage
Dorf [dɔɾf] Dorf,
Därfer [dɛɛɾ-fɛɾ] Dörfer

ästemien [ɛs-də-ˈmi:ɛn]
 würdigen
Atzel [ad̥səl] Elster
auer [au-ɛɾ] euere,
auem [au-əm] euerem,
auen [au-ən] eueren
Auer [au-ɛɾ] Uhr,
Auen [au-ən] Uhren

bondich [ˈbɔn-dɪç] bunt
Bosch [bɔʃ] Bursche
Boscht [bɔʃd] Bürste
Botter [bɔdɔɾ] Butter
bràd [brɑ:d] breit,
bràre [brɑ:-rə] breite
Bràd [brɑ:d] Brand
Bram [bram] Pflaume,
Bramme [bramə] Pflaumen
Brast [brasd] Zorn
Brèb [brɛ:b] Brief
Bréed [brɛ:ɛd] Brett,
Brèerer [brɛ:ɛ-rɛɾ] Bretter
Brourer [brou-rɛɾ] Bruder,
Broirer [brɔɪ-rɛɾ] Brüder
Brúd [bru:d] Brot
Brutsch *f* [brudʃ]
 Schmolmund
Bub [bub] Knabe,
Buvve [buvə] Knaben
Búne [bu:-nə] Bohnen
Burrem [burɛm] Boden,
Birrem [bɪɾɛm] Böden

dorwe [dɔɾ-və] darben
dou [dõu] tun,
doud [doud] tut,
déed [dɛ:ɛd] tat,
déere [dɛ:ɛ-rə] tat er,
déd [dɛ:d] täte,
dére [dɛ:-rə] täte er,
gedó [gə-ˈdɔ:] getan
dú [du:] du
Duch [dux] Tuch,
Dicher [dɪçɛɾ] Tücher

e [ə] eine, *betont à* [ã:]
e [ə] er, *betont hí* [hi:]
èbsch [ɛ:bʃ] albern *Adj*
Èemche *n* [ɛ:əm-çə] kleiner
 Hausabstand

Fäerrerr [fɛəʔɛr] Feder,
Fäerren [fɛəʔɛn] Federn
Fauer [faʊ-əʔ] Feuer
Fèescht [fɛ:əʃd] Ferse
Fəʧch [fɛʧdʒ] Fittiche
fíer [fi:ɛr] für
Fiester [fiɛs-dəʔ] Fenster

Gäeld [gɛəld] Geld
gäewe [gɛəvə] geben,
gebt [gɛbʔd] gibt,
gäeb [gɛəb] gib,
gòb [gɔ:b] gab,
govve [gɔvə] gegeben
Gäise [gɛi-zə] Gießen,
Gäiser [gɛi-zəʔ] Gießener
Gàs [gá:s] Gans,
Gais [gá:ɪs] Gänse
Gàsel [gá:-zəʃ] Peitsche, Geißel
Gàst [gá:sd] Ziege, Geiß
Gaul [gáʊl] Pferd,
Gäul [gáʊl] Pferde
Gebond [gɛ-ˈbɔnd] Gebund,
Plur Gebinner [gɛ-ˈbɪnɛr]

Hà [ha:] Heu,
Hàbí *f* [ˈha:-bɪ:] Heuboden
Hàd [há:d] Hand,
Hən [hɛn] Hände
hài [hɛi] hier
hàm [ha:m] heim
hàn [ha:n] heilen,
hàlt [ha:ld] heilt
Hansgetravven
 [ˈhans-gə-ˌdʁavən] Johannis-
 beeren <Johannistrauben
hàs [ha:s] heiß,
hàse [ha:-zə] heiße
hàse [ha:-zə] heißen,
hèst [hɛ:sd] heißt

Èer [ɛəʔ] Erde
em [əm] einem,
betont àm [a:m]
en [ən] ein, *betont àn* [a:n]
Èn [ɛn] Ende

fimf [fɪmf] fünf
Flàsch [fla:ʃ] Fleisch
Flast [flasd] Gestank
fləg [flɛg] dünn angezogen
fòen [fo:ən] fahren,
fíed [fi:əd] fährt,
fòer [fo:əʔ] fahr

Geckeler [gɛgɛ-ləʔ] Hahn
Gedéz [gɛ-ˈdɛ:ds] Getöse
Gedoffel [gɛ-ˈdɔfəl] Kartoffel
Gèescht [gɛ:əʃd] Gerste
Gemois [gɛ-ˈmois] Gemüse
gí [gɪ:] gehen, **git** [gɪd] geht,
girre [gɪrɛ] geht er,
geng [gɛŋ] ging
glèch [glɛç] gleich
Glòes [glɔ:əs] Glas,
Glèser [glɛ:-zəʔ] Gläser
Gòede [gɔ:ə-də] Garten,
Gèede [gɛ:ə-də] Gärten
gògse [gɔ:g-zə] rülpsen
Göl [gœl] Patin
Gon [gɔn] Gunst

hau [hau] heute
heppe [hɛbɛ] hüpfen
Hèsse [hɛsə] Hessen,
hèssisch [ˈhɛsɪʃ] hessisch
Héwe [he:-və] Hefe,
Héweling [ˈhe:-və-lɪŋ]
 Sauerteig
hí [hi:] er *betont*
hí [hɪ:] hin
hïen [hɪɛn] hören,
hïerr [hɪɛr] hör,
huedt [huɛd] hörte
Híering [ˈhi:ɛ-ʔɪŋ] Hering

ennen [ɛnən] ändern
es [əs] es, *betont és* [ɛ:s]
əʧz [ɛʧs] jetzt
əvver [ɛvɛr] über,
əvverich [ˈɛvɛ-ʔɪç] übrig

Frà [fʁa:] Frau,
Weiblsleu [ˈvaɪbʃs-lɔɪ] Frauen
Fricht *Plur* [fʁɪçd] Getreide
Fous [fous] Fuß,
Fois [fois] Fülle
Fúeri *f* [fu:ɛ-ʔi] Radau
Fugs [fuɡs] Fuchs,
Figs [fɪɡs] Füchse

goud [goud] gut,
goure [gou-rə] gute
Grèffel [grɛfəl] Griffel, Finger
Grəʧz [grɛʧs] Gries
Grəʧz [grɛʧs] Grütze
gró [grɔ:] grau,
gróe [grɔ:-ə] graue
Gròes [grɔ:əs] Gras
Gròesrúse *Plur* [ˈgrɔ:əs-ʔu:-zə]
 Gänseblümchen <Grasrosen
groi [grɔi] grün,
groine [grɔi-nə] grüne
Groppe [grɔbɛ] Kochtopf
Grotze [grɔdʒə] Rest
grús [gru:s] groß,
grúse [gru:-zə] große

Hinkel [hɪŋ-gəl] Huhn, Hühner,
Hinkelsklèere
 [ˈhɪŋ-gɛls-ˌgɛ:ɛ-ʔɛ]
 Maikäfer *Plur* <Hühnerkletten
hinner [hɪnɛr] hinter,
Dat hinnich [ˈhɪnɪç]
Hób [ho:b] Hof,
Héb [he:b] Höfe
Hóer [ho:ɛr] Haar,
Hóen [ho:ən] Haare
Hoes [hoəs] Hase,
Hoesse [hoəsə] Hasen
Hond [hɔnd] Hund,
Hon [hɔn] Hunde

Hösse [høesə] Hosen
Houd [houɔ] Hut,
Hoir [hoiɾ] Hüte
Hovver *f* [hɔvɐɾ] Hafer

ïem [iɛm] im
ïen [iɛn] in, **ïens** [iɛns] ins
ïen [iɛn] und
ïenne [iɛnə] innen
ïer [i:ɛɾ] ihr *Pers Pron*
ïer [i:ɛɾ] ihr, ihre,
ïem [i:ɛm] ihrem,
ïen [i:ɛn] ihren

Jid [jiɔ] Jude

kà [ká:] keine,
kàm [ka:m] keinem,
kàn [ka:n] keinen
Käen [kɛɛn] Karren
Käen [kɛɛn] Kern
Kaffi [kafi] Kaffee
kàlt [ka:lɔ] kalt,
kàle [ka:-lə] kalte
Kapp [kab] Mütze <Kappe,
Käppche [kɛb̥-çə] Mützchen
kɛnne [kɛnə] können,
konnt [kɔnɔ] konnte
kɛnnt [kɛnɔ] konnte
Kɛppche [kɛb̥-çə]
 Tässchen <Köpfchen
Kɛppel [kɛb̥əl] Hügel <Kuppe
Kesse [kɛsə] Kissen

Làb [la:b] Laub
Làb *f* [la:b] Dachboden
làfe [la:-fə] laufen,
lèf [lɛ:f] lief
läib [lɛi:b] lieb,
läiwe [lɛi:və] liebe

hú [hú:] haben, **hot** [hɔɔ] hat,
horre [hɔɾə] hat er,
hatt [had] hatte,
hätt [hɛɔ] hätte,
härre [hɛɾə] hätte er,
gehoedt [g̊ə-'hɔɛɔ] gehabt

ïer [i:ɛɾ] Ähre,
ïen [i:ɛn] Ähren
ïer [i:ɛɾ] Ehre,
ïen [i:ɛn] ehren
ïes [iɛs] ist,
ïesses [iɛsəs] ist es

Jirre [jiɾə] Juden

Kiend [kiɛnɔ] Kind,
Kien [kiɛn] Kinder
Kist [kisɔ] Kiste
klà [g̊lá:] klein,
klàne [g̊la:-nə] kleine
Kläd [g̊la:d] Kleid,
Klàrer [g̊la:-ɾɛɾ] Kleider
Klí [g̊li:] Klee
Klówe [g̊lo:-və] Kloben
Knàtsch [g̊na:ɔʃ] Knies
Knècht [g̊nɛ:çɔ] Knecht
Knopp [g̊nɔb] Knopf,
Knèpp [g̊nɛb] Knöpfe
Kòed [kɔ:ɛɔ] Karte
Koen [kɔɛn] Korn,
Käenner [kɛɛnɛɾ] Körner
Koen *n* [kɔɛn] Roggen

laie [lai-ə] liegen,
lèg [lɛ:g̊] lag,
gelée [g̊ə-'lɛ:-ə] gelegen
Làme [la:-mə] Lehm
lamedien [lamə-'di:ɛn]
 lamentieren
langgoud [lan-g̊ouɔ]
 ausreichend

hug [huɔ] hoch
Huink *m* [huɪnɔ] Mus,
 Kompott <Honig
Hussed [husɛɔ] Hochzeit

ïhm [i:m] ihm, **ïhn** [i:n] ihn
im [im] um
inner [inɛɾ] unter,
Dat **innich** ['inɪç]
irwe [iɾ-və] erben,
geirbt [g̊ə-'iɾbɔ] geerbt

jò [jo:] ja

Kòescht *m* [kɔ:ɛɔɔ]
 Kartoffelhacke
Koiméle ['koi-mə:-lə] Kamille
Kolter *m* [kɔl-g̊ɛɾ] Wolldecke
komme [kɔmə] kommen,
kimmt [kimɔ] kommt,
kóm [ko:m] kam,
kém [kɛ:m] käme
Kopp [kab] Kopf,
Kèpp [kɛb] Köpfe
Kou [kou] Kuh, **Koi** [koi] Kühe
Krappe [g̊ɾabə] Haken
Krappeleist ['g̊ɾabə-laisɔ]
 Garderobenleiste
kreische [g̊ɾai-ʒə] schreien
krompelich ['g̊ɾɔm-b̥ə-lɪç]
 zerknittert

Lé [lɛ:] Lahn
lèewe [lɛ:ə-və] leben,
gelèebt [g̊ə-'lɛ:əbɔ] gelebt
lèttz [lɛɔsɔ] letzt
Lichdäenner ['lɪç-d̊ɛɛnɛɾ]
 Hühneraugen <Leichdornen
losse [lɔsə] lassen,
lès [lɛ:s] lieb

mache [maxə] machen,
mächt [mɛçd̥] macht,
möcht [mɔ:xɔ] machte
Mäd [ma:d̥] Magd
Mädche [ma:d̥-çə] Mädchen,
Plur **Màrecher** [ma:-rə-çər]
Mamme [mamə] Mama
Matte *f* [maðə] Quark

nà [nã:] nein
Nàl [na:l] Nagel,
Nèl [nɛ:l] Nägel
naitschich [ˈnaɪç-ʒɪç] nasskalt
naud [naud̥] nichts

ó [õ:] an
och [ɔx] euch
of [ɔf] auf
ois [ɔis] uns *Pers Pron*
ois [ɔis] unser, unsere,
oisem [ɔi-zəm] unserem

Päenner [pɛənər] Pfarrer
Pätter [pɛdər] Pate
Pèel *m* [pɛ:əl] großes Kissen
Pél [pe:l] Pfahl, Pfähle
Pingste [pɪŋs-də] Pfingsten
Pläer [blɛər] Schrei,
pläen [blɛən] schreien

Quëtsche [çvɛd-ʒə]
 Zwetschgen

Rà [rã:] Regen,
ràn [ra:n] regnen
Räef [rɛəf] Reff an der Sense
Ràicherkämmerche *n*
 [ˈra:i-çər-kɛmər-çə]
 Räucherammer
redúer [rɛ-ˈdu:ər] retour
Regatt *f* [rɛ-ˈgɑt] Respekt
Rí [ri:] Reh, Rehe
Rivvel [rɪvəl] Krümel

Maul *n* [maul] Mund, Maul
mɛl [mɛl] weich <mild
Melch [mɛlç] Milch
mer [mər] wir/mir,
betont **míer** [mi:ər]
mɛt [mɛd̥] mit
Mirch [mɪərç] Meerrettich

nèewe [nɛ:ə-və] neben,
Dat **nèewich** [ˈnɛ:ə-vɪç]
nɛt [nɛd̥] nicht
nóch [no:x] nach
Nòcht [nɔ:xɔ] Nacht

oiwe [ɔi-və] melden, äußern
ovver [ɔvər] aber
ovver [ɔvər] oder
ówe [o:-və] oben,
ówerhëssisch
 [ˈo:-vər-ˌhɛsɪç] oberhessisch

Planz [blands] Pflanze,
planze [blan-dsə] pflanzen
platt [blad̥] platt
Plug [bluç] Pflug,
Plig [blɪç] Pflüge

Quól [çvo:l] Qual

Rivvenkuche [ˈrɪvən-ˌkuxə]
 Streuselkuchen
Ròed [rɔ:əd̥] Rad,
Rèrrer [rɛrər] Räder
Roier [rɔi-ər] Rohr,
Roien [rɔi-ən] Rohre
Roiwe [rɔi-və] Rüben
Rorrem [rɔrəm] Rodheim,
Rorremer [rɔrə-mər]
 Rodheimer

moen [mɔən] morgen
moi [moɪ] müde
Moied [mɔi-əd̥] Vormittag
Motter [mɔdər] Mutter
Moud [moud̥] Mut
Mous [mous] Sauergemüse
murrerich [ˈmuər-ɪç] modrig

Nòes [nɔ:əs] Nase
Nól [no:l] Nadel
Noss [nɔs] Nuss
Núd [nu:d̥] Not

Ówe [o:-və] Ofen,
Éwe [e:-və] Öfen
Ówënnër *m* [ˈõ:-vɛnər]
 Endstück <Anwender
Ózug [ˈõ:-çsʊç] Anzug

Pòed [pɔ:əd̥] Pfad,
Pèd [pe:d̥] Pfade
Púd [pu:d̥] Pfote
Pul [pul] Jauche,
Pulloch *n* [ˈpulɔx]
 Jauchegrube

Rou [rou] Ruhe,
rouich [ˈrou-ɪç] ruhig
rúd [ru:d̥] rot,
rúre [ru:-rə] rote
ruffe [rufə] rufen,
rèf [rɛ:f] rief
Runke *m* [rʊŋ-çə]
 großes Stück
Rús [ru:s] Rose,
Rúse [ru:-çə] Rosen

sà [zǎ:] sagen,
sèd [zɛ:d] sagt,
sàd [zɑ:d] sagte
Sackdudch ['zɑg̃-ɖux]
 Taschentuch
Sàd [zǎ:d] Sand
Sàfe [zɑ:-fə] Seife
Sàichemotze
 ['zɑ:i-çə-,mɔɖsə] Ameisen
Sàl [zɑ:l] Seil,
Sàler [zɑ:-ləɾ] Seile
Sàlz [zɑ:lɖs] Salz
Sàs [zɑ:s] Sense
Schächter *m* [ʒɛç-ɖəɾ] Messer
schäeb [ʒɛəɓ] schief
schäen [ʒɛən] scharren
schäen [ʒɛən] schimpfen
Schäenner [ʒɛənəɾ]
 trockene Schollen,
schäennerich ['ʒɛənə-ɾɪç]
 schollig
Schäller [ʒɛləɾ] Türriegel
Schank [ʒɑŋg̃] Schrank
Schauer [ʒɑu-əɾ] Scheune
Schëlche *n* [ʒɛ:l-çə]
 Untertasse <Schälchen
Schëssel [ʒɛsəl] Schüssel
schí [ʒí:] schön,
schíne [ʒí:-nə] schöne
Schiësméle ['ʒiəs-,mɛ:-lə]
 Ackermelde (Unkraut)
schinant [ʒi-'nand] schüchtern
schíwe [ʒí:-və] schieben,
geschúwe [g̃ə-'ʒu:-və]
 geschoben
schläise [ʃlɛɪ-zə] schließen,
schloss [ʃlɔs] schloss
schlapche [ʃlɑɓ-çə] schlürfen
schlècht [ʃlɛ:çɖ] schlecht
Schlëssel [ʃlɛsəl] Schlüssel

Tràm [ɖɾɑ:m] Traum,
tràme [ɖɾɑ:-mə] träumen

úbinsch ['ú:-ɓɪnʃ] unbändig

Schlóf [ʃlɔ:f] Schlaf,
schlófe [ʃlɔ:-fə] schlafen,
schlèf [ʃlɛ:f] schlief
Schlorrerfass *n* ['ʃlɔɾɛɾ-fas]
 Wetzsteinhülle <Schlotterfass
Schlús *f* [ʃlu:s] Regenschauer
 <Schloße
Schmàd [ʃmǎ:d] Milchrahm
 <Schmant
Schneirer [ʃnɛɪ-ɾəɾ] Schneider
Schóf [ʒɔ:f] Schaf, Schafe
Schotz [ʒɔɖs] Schürze
schreíwe [ʃɾɛɪ-və] schreiben,
schreib [ʃɾɛɪɓ] schreib,
schrieb [ʃɾɛɪɓ] schrieb,
geschriewe [g̃ə-'ʃɾɛvə]
 geschrieben
Schuch [ʒux] Schuh,
Schou [ʒou] Schuhe
se [zə] sie, **betont säi** [zɛɪ]
sé [zɛ:] sehen, **sòg** [zɔ:g̃] sah
sée [zɛ:-ə] säen,
sód [zɔ:d] säte
sei [zǎi] sein, **ies** [ɪəs] ist,
wòer [vɔ:əɾ] war,
woen [vɔən] waren,
wíer [vi:əɾ] wäre,
wíedt [viəɖ] wärt,
gewèest [g̃ə-'vɛ:əsɖ]
 gewesen
Selòed [zə-'lɔ:əɖ] Salat
Sienn [ziən] Sinn
Silwer [zil-vəɾ] Silber
Sin [zɪn] Sünde
sivve [zi:və] sieben (Zahl)
só [zɔ:] so
sòed [zɔ:əɖ] satt
Sòel [zɔ:əl] Saal,
Sèl [zɛ:l] Säle

tribsche [ɖɾɪɓ-ʒə] antreiben
Troig [ɖɾɔɪg̃] Trog

Úer [u:əɾ] Ohr,
Úen [u:ən] Ohren

sois [zɔis] süß,
soise [zɔi-zə] süße
solwen [zɔl-vən] pökeln
Solwerfass *n* ['zɔl-vəɾ-fas]
 Fleischbütte
sompich ['zɔm-ɓɪç] sumpfig
 (nasse Stelle im Acker)
son [zɔn] sollen, **soll** [zɔl] soll,
sollt [zɔɖ] sollte,
sellt [zɛɪɖ] solle
sost [zɔsɖ] sonst
Spàl *f* [ʃpɑ:l] großes Scheit
speuze [ʃpɔɪ-ɖsə] spucken
Spichel [ʃpɪçəl] Spiegel
Spòer *f* [ʃpɔ:əɾ] Spaten
Stà [ʃɖǎ:] Stein, Steine
Steiber [ʃɖɛɪ-ɓəɾ] Steiper
stèll [ʃɖɛɪ] still,
stɛn [ʃɖɛn] stillen
Stèll [ʃɖɛɪ] Stelle,
stèn [ʃɖɛn] stellen,
stàtt [ʃɖɑ:lɖ] stellte
stí [ʃɖí:] stehen,
stit [ʃɖɪɪɖ] steht,
stan [ʃɖɑn] stand,
stɛn [ʃɖɛn] stände
Stob [ʃɖɔɓ] Stube,
Stovve [ʃɖɔvə] Stuben
Stoul [ʃɖouɪ] Stuhl,
Stoil [ʃɖɔɪɪ] Stühle
strén [ʃɖɾɛ:n] strahlen,
stróelt [ʃɖɾɔ:əɪɖ] strahlte
Stromp [ʃɖɾɔmɓ] Strumpf,
Strimp [ʃɖɾɪmɓ] Strümpfe
Strós [ʃɖɾɔ:s] Straße
Strú [ʃɖɾu:] Stroh
Sú [zú:] Sohn, **Sí** [zí:] Söhne

Tuvvak ['tuvɑg̃] Tabak

úeres [u:ə-ɾəs] überdrüssig
Usten [us-ɖən] Ostern

väier [fɛi-ɐ̯] vier
Vestrieich *m* [fə-'dʒɪɪx]
 öffentliche Versteigerung
vier [fi:ɐ̯] vor

Wà [vã:] Wagen
Wàd [vã:d̥] Wand,
Wɛn [vɛ̃n] Wände
wäen [vɛ̃n] werden,
wäedt [vɛ̃d̥] wird/werdet,
wäer [vɛ̃ɐ̯] werd,
woedt [vɔ̃d̥] wurde/wurdet,
woen [vɔ̃n] geworden
Wäerrer [vɛ̃ɐ̯ɐ̯] Wetter
wäi [vɛi] wie
Wàld [va:l̥d̥] Wald
wann [van] wann
wann [van] wenn

zäcken [d̥sɛ̃g̃ən] pflügen,
zäcker [d̥sɛ̃g̃ɐ̯] pflüg
zäie [d̥sɛi-ə] ziehen,
zuch [d̥sux] zog,
gezé [g̃ə-'d̥se:] gezogen
zée [d̥se:-ə] zehn
Zeid [d̥saɪd̥] Zeit,
Zeire [d̥saɪ-ɐ̯] Zeiten

víem [fi:əm] vor dem
Víering ['fi:ɐ̯-ɪŋ] Vorhang
víero ['fi:ɐ̯-ɾo] voran
víetzée ['fiɛ̃d̥,se:-ə] vierzehn

Wàs [va:s] Weizen
Wäck *m* [vɛg̃] Brötchen
wée [ve:-ə] wegen
Wèg [vɛ:g̃] Weg
weis [vais] weiß (Farbe),
Weisbenner ['vais-,b̃ɛ̃nɐ̯]
 Weißbinder
Wiend [viɛ̃nd̥] Wind,
wiendich ['viɛ̃n-d̥ɪç] windig
wíesse [viɛ̃sə] wissen,
wàs [va:s] weiß,
wosst [vɔsd̥] wusste
wirrer [viɾɐ̯] wider, gegen
wirrer [viɾɐ̯] wieder

Zeiring ['d̥saɪ-ɪŋ] Zeitung
zén [d̥se:n] zählen,
zél [d̥se:l] zähl
zissen [d̥sɪsən] schütteln,
zissel [d̥sɪsəl] schüttel
Zó [d̥sɔ:] Zahn, **Zí** [d̥sɪ:] Zähne
Zòel [d̥sɔ:əl] Zahl,
Zòen [d̥sɔ:ən] Zahlen

vó [fó:] von, **vóm** [fo:m] vom
Votter [fɔd̥ɐ̯] Vater
Vuchel [fuxəl] Vogel,
Vichel [fiçəl] Vögel

Wis [vis] Wiese,
Wisse [visə] Wiesen
Wó [vo:] Waage
Woedt [vɔd̥d̥] Wort,
Wäedter [vɛ̃d̥ɐ̯] Wörter
woedte [vɔd̥d̥ə] warten
wóer [vo:ɐ̯] wahr,
Wóered [vo:ɐ̯-ɾɛ̃d̥] Wahrheit
woes [vɔəs] was
woist [voɪsd̥] wüst
Woscht [vɔʃd̥] Wurst
Woul [voul] Bösewicht
wú [vu:] wo

zou [d̥sou] zu,
zoum [d̥soum] zum
zwà *n* [d̥sva:] zwei,
zwí *m* [d̥svi:] zwei,
zwó *f* [d̥svɔ:] zwei
zwatzelich ['d̥svad̥sə-ɪç]
 ungeduldig
zwęsche [d̥svɛ̃ʃə] zwischen